

GROSSER RAT

GR.22.248

VORSTOSS

Interpellation Matthias Betsche, GLP, Möriken-Wildegg, vom 6. September 2022 betreffend Stärkung der Kreislaufwirtschaft im Kanton Aargau

Text und Begründung:

Die Kreislaufwirtschaft ist eine grosse Chance für die Aargauer Wirtschaft, weil damit eine lokale Verarbeitung und Verwertung gefördert werden. So werden wertvolle Arbeitsplätze gesichert und geschaffen. Gleichzeitig werden Ressourcen im Kanton Aargau und global geschont. So führt beispielsweise Betonrecycling zur Reduktion von Deponien. Oder Urban Mining hilft die Klimabelastung bei der Herstellung von Metallen zu reduzieren. Mit der Förderung der Kreislaufwirtschaft werden gleichzeitig wertvolle Innovationen ermöglicht, welche die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie weiter stärken.

Trotz hoher Recyclingraten in manchen Bereichen werden Produkte und Ressourcen immer noch zu selten in geschlossenen Kreisläufen gehalten. Bei der getrennten Sammlung und Verwertung von Abfällen besteht noch grosses Potenzial. Zudem besteht ein Markt für Rezyklate. Plastikabfälle können beispielsweise zur Herstellung neuer Produkte (z. B. Plastikboxen und Rohre) verwendet werden. Heute müssen diese Plastikabfälle für die Herstellung der Rezyklate vom Ausland importiert werden (bis zu 40 %), da in der Schweiz viel zu wenig Kunststoffe gesammelt werden.

Wie Studien belegen belastet eine stoffliche Verwertung aus ökologischer Sicht die Umwelt immer weniger als die Verbrennung in Kehrlichtverbrennungsanlagen (KVA) und würde zu einer massgeblichen Reduktion des Ausstosses von Treibhausgasen (CO₂) führen. Auch weisen Studien nach, dass Sammelsysteme von gemischtem Kunststoff aufgrund der hohen Sammelqualität auch wirtschaftlich effizient sind. In jüngster Zeit ist zudem eine stetige Verbesserung der Rezyklierbarkeit von Kunststoffabfällen sowie der Aufbereitungsprozesse ersichtlich, was den ökologischen Nutzen stetig erhöht.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Was ist der Anteil Plastik bzw. Anteil organischer/biogener Abfall an den in den Aargauer KVA verbrannten Abfällen?
2. Verbrennen die Aargauer KVA auch Abfall aus dem Ausland? Wenn ja, in welcher Quantität und zu welchen Preisen? Und was passiert mit der durch ausländischen Abfall entstandenen bzw. anfallenden Schlacke: Wird diese an das Ausland bzw. an den Verursacher zurückgegeben oder wird die Schlacke im Kanton Aargau in einer Deponie entsorgt?
3. Wo wird die durch die Verbrennung von Abfällen in Aargauer KVA entstehende Schlacke entsorgt und für wie viele Jahre kann die im Kanton Aargau anfallende Schlacke der KVA dort noch entsorgt werden?
4. Was geschieht mit den Dioxinfiltern der Aargauer KVA nach deren Verwendung?

5. Welche Massnahmen und Instrumente stehen bzw. müssten dem Regierungsrat zur Verfügung stehen, um im Kanton Aargau die Sammlung, Verwertung und Wiederverwendung statt der Kehrichtverbrennung u. A. von Kunststoffen, organischen Materialien bzw. Baustoffen zu fördern oder sicherzustellen?
6. Welche Auswirkungen hätte eine konsequente Sammlung, Verwertung und/oder Wiederverwendung von verwertbaren/rezyklierbaren Rohstoffen, Materialien und Gütern auf die Kehrichtverbrennungsanlagen im Kanton Aargau?
7. Wie können Kanton und Gemeinden verstärkt für die Verwendung von rezyklierten Rohstoffen, Materialien und Gütern beispielsweise bei ihren eigenen Immobilien und im Beschaffungswesen sorgen?
8. Welche günstigen Rahmenbedingungen für einen schonenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien und Gütern sowie für die Schliessung von Stoffkreisläufen können Kanton und Gemeinden schaffen?
9. Welche weiteren Massnahmen zur Vermeidung der Kehrichtverbrennung von rezyklierbaren Abfällen bzw. zur Förderung der Wiederverwendung und stofflichen Verwertung von Materialien und Gütern können Kanton und Gemeinden treffen?
10. Welche Massnahmen sieht der Regierungsrat als Priorität an, um kurz- und langfristig die Kreislaufwirtschaft im Kanton Aargau noch mehr zu fördern und zu stärken?